

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 81 (1994)
Heft: 7-8: Deutschdidaktik

Artikel: Hervorragende Ergebnisse der Rekrutenprüfung!?
Autor: Brunner, Joe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlaglicht

Je häufiger Jugendliche vor dem Fernseher sitzen und je weniger sie lesen, desto grösser sind laut einer US-Studie ihre Schwierigkeiten in den Fächern Rechtschreibung und Aufsatz. Dies ist das Ergebnis des jüngsten Berichts zur Schreib- und Ausdrucksfähigkeit von Schülern, den das Erziehungsministerium am Dienstag in Washington vorlegte. Amerikanischen Schülern wurde darin zwar ausreichende Rechtschreibkenntnisse bescheinigt, selten aber die Fähigkeit, eindrucksvolle und überzeugende Geschichten zu schreiben.

Die Verfasser dieser Studie stellten einen direkten Zusammenhang zwischen Fernsehkonsum und Ausdrucksfähigkeit her: Schüler, die mehrere Stunden täglich vor dem Fernsehapparat verbrachten, hätten die grössten Schreib- und Ausdrucksschwierigkeiten. Durchschnittlich 80 Prozent der 30 000 befragten Kinder aller Altersstufen sassen mehr als eine Stunde am Tag vor dem Bildschirm, aber nur rund ein Viertel beschäftigte sich länger als eine Stunde mit den Hausaufgaben. Nur ein Drittel lese am Tag mehr als fünf Seiten in einem Buch. Mädchen schnitten bei den Schreibtests deutlich besser ab als Jungen. Kinder aus wohlhabenderen Familien und Schüler asiatischer Herkunft verfügten laut dem Bericht über bessere Schreibkenntnisse. Das Ministerium forderte die Lehrer auf, ihre Schüler zum Lesen und Schreiben auch ausserhalb des Unterrichts anzuhalten.

NZZ, 8.6.1994

«Strafsteuer» für Kinderlose

Der Deutsche Kinderschutzbund hat die Parteien aufgefordert, endlich konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Situation von Familien zu ergreifen. Der Präsident der Organisation, Heinz Hilgers, kritisierte im Kölner Express insbesondere die Bundesregierung: «Die Situation der Familien mit Kindern ist 1994 drastischer als noch vor zehn Jahren.» Die Familienpolitik der Bundesregierung funktioniere nach dem Motto: «Sie stehlen einer Familie die Sau vom Hof, geben ihr drei Koteletts zurück und nennen das eine soziale Wohltat.» Hilgers forderte die Einführung einer «Strafsteuer für Kinderlose». Dies sei «zwar eine uncharmanteste Formulierung, aber im Prinzip der richtige Ansatz».

Süddeutsche Zeitung, 21.6.1994

Hervorragende Ergebnisse der Rekrutenprüfung!?

«Schlechte Noten für Schule und Jungmannschaft: Die Experten der Pädagogischen Rekrutenprüfung sind enttäuscht über das Grundwissen der Rekruten in Lesen, Schreiben, Rechnen, Staats- und Wirtschaftskunde. Was die Schule lehrt, wird schnell verlernt.» (Der Bund, 10.5.1994)

Hervorragende Ergebnisse an der Rekrutenprüfung werden erreicht, wenn für gute Leistungen ein Tag Urlaub gewährt wird. Das ist zwar eine Hypothese, die aber leicht überprüft werden kann – in einigen Kasernen wird der Urlaub versprochen, in andern wird nach dem herkömmlichen Muster geprüft. Die Urlaubsaussicht könnte sogar – wer weiss – dazu führen, dass die Resultate der Welschen und Tessiner jene der Deutschschweizer übertreffen.

Es ist zu begrüssen, dass wieder einmal das Wissen der Rekruten überprüft wurde. Die Interpretation der Ergebnisse wird differenziert und vorsichtig angegangen. Es lassen sich aber auch Ausnahmen finden. So wird z.B. behauptet: «Der Wegfall der wirtschaftlichen Prüfung am Ende der Lehrzeit hat sich erstaunlich rasch und deutlich im negativen Sinn ausgewirkt.» Das Problem wird auf nur eine Ursache zurückgeführt, die zudem nicht belegt ist. Da wird Politik unter einem wissenschaftlichen Mäntelchen betrieben.

Leider wird in der Publikation nicht angegeben, wer im Prüfungsstab Einsitz hat. Wahrscheinlich sind keine Frauen vertreten, sonst würde das Ergebnis, dass jene Rekruten am besten abschnitten, deren Mütter nicht berufstätig waren, deutlicher relativiert mit andern Untersuchungsergebnissen, die höhere Qualifikationen von Kindern mit (teil)berufstätigen Müttern ausweisen.